



**Seminar für das Lehramt
an Grundschulen**

Informationen zum schulpraktischen Teil des Praxissemesters

Stand: 01.01.2019



(Wissenspark Fleyer Str. 196, Foto: WFG)

1.	Begrüßung	Seite 3
2.	Informationen	
2.1	Überblick	Seite 4
2.2	Kompetenzerwerb im Praxissemester	Seite 5
2.3	Schwerpunkte des schulpraktischen Teils	Seite 6
2.4	Begleitangebote am Lernort ZfsL	Seite 7
2.5	Begleitangebote am Lernort Schule	Seite 9
2.6	Anregungen zur Vorbereitung	Seite 10
2.7	Glossar	Seite 11
3.	Anhang	
3.1	Kontaktdaten	Seite 12
3.2	Pflichten und Verfahrensweisen	Seite 13
3.3	Stammblatt	Seite 14

1. Begrüßung

Liebe Studierende im Praxissemester,

Sie werden Ihr Praxissemester in einer Schule durchlaufen, die zum Ausbildungsbezirk des Seminars für das Lehramt an Grundschulen Hagen gehört, und Sie werden deshalb u.a. von Seminarausbilderinnen und Seminarausbildern aus dem ZfsL Hagen begleitet.

Wir heißen Sie herzlich willkommen.

Im Praxissemester arbeiten die Universität, das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung und die Schulen zusammen. In dieser Zusammenarbeit sind Sie ein wichtiges Bindeglied.

Die Zusammenarbeit wird ertragreich sein, wenn alle Beteiligten offen miteinander kommunizieren und wir miteinander gute Wege für Ihre Ausbildung finden.

Mit dieser Broschüre informieren wir über die Ausgestaltung der Vorgaben im ZfsL Hagen¹.

Eine wichtige Information vorweg:

Alle Einführungsveranstaltungen finden in den ersten Wochen des Praxissemesters in der Regel freitags im ZfsL Hagen statt.

Die jeweils aktuellen Termine erhalten Sie rechtzeitig über PVP.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit Ihnen.

ZfsL Hagen Fleyer Str. 196, 58097 Hagen Tel.: 02331 47390-12	Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: vom Hauptbahnhof mit der Buslinie 514 Richtung Hagen-Bathey Haltestelle „Hoheleye“ (direkt am ZfsL Hagen), Fahrzeit ca. 15 Minuten
Seminarleiterin: Kornelia Kors Praxissemesterbeauftragte: Hedda Nübel	Beide sind erreichbar per Mail: kornelia.kors@zfsL.nrw.de oder seminar-g@zfsL-hagen.nrw.de oder telefonisch: 02331-4739021

¹ Die Broschüre gleicht in weiten Teilen der des ZfsL Dortmund. Wir bedanken uns dort für die Vorarbeit. Sollten Sie Informationen vermissen, sind wir für einen Hinweis dankbar, um die Zusammenstellung entsprechend ergänzen zu können.

2. Informationen

2.1 Überblick

Grundlagen des Praxissemesters

Rechtlicher Rahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrerausbildungsgesetz (LABG) vom 12.05.2009 ▪ Praxiselemente in den lehramtsbezogenen Studiengängen – Runderlass des MSW vom 28.06.2012 ▪ Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14.04.2012
Ziel des Praxissemesters	„Ziel des Praxissemesters ist es, im Rahmen des universitären Masterstudiums Theorie und Praxis professionsorientiert miteinander zu verbinden und die Studierenden auf die Praxisanforderungen der Schule bzw. des Vorbereitungsdienstes wissenschafts- und berufsfeldbezogen vorzubereiten.“
Zusammenarbeit von Universität, ZfsL und Schule	„Das Praxissemester, das im Rahmen eines lehramtsbezogenen Masterstudiums zu leisten ist, wird von den Hochschulen verantwortet und in Kooperation mit den Schulen und den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung durchgeführt.“
Zeitlicher Rahmen	Der schulpraktische Teil des Praxissemesters findet 2 Mal im Jahr statt und beginnt im Verlauf des Februars und des Septembers. Er erstreckt sich über 5 Monate.

Praxissemester im ZfsL

Ankommen, Orientierung	eröffnet am ersten ZfsL-Tag den schulpraktischen Teil des Praxissemesters und klärt alle Fragen zu den Lernorten Schule und ZfsL.
Einführungsveranstaltungen	finden im Umfang von insgesamt 24 Zeitstunden im ZfsL statt. Sie begleiten die Studierenden bei ihren Aufgaben und den schulischen Praxiserfahrungen.
Praxisberatung	erfolgt lehramtsspezifisch 2 x in jedem Fach und überfachlich im Anschluss an eine Unterrichtsmitschau durch eine Seminarbilderin oder einen Seminarbilder; diese 6 Praxisberatungen werden durch individuelle Beratungsgelegenheiten ergänzt.
Unterrichtsanalysen	finden auf der Grundlage schriftlich dokumentierter Unterrichtsbeispiele oder des Filmmitschnitts einer Unterrichtsstunde oder einer Gruppenhospitation statt.
Kollegiale Beratung und Überfachliche Fallanalyse	werden als eine Möglichkeit kollegialer Unterstützung vorgestellt mit Arbeitsschwerpunkten in den Bereichen „Unterrichten“ und „Erziehen“ und exemplarisch in Gruppen erprobt.
Portfolio	begleitet die gesamte Ausbildung und dient der Dokumentation und Reflexion. Es kann Grundlage des Bilanz- und Perspektivgesprächs sein.
Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG)	schließt das Praxissemester ab und dient der Reflexion und Entwicklung von Zielen und Perspektiven für die Weiterarbeit.

Praxissemester in der Schule

Unterrichtshospitation	erfolgt bei Fachlehrerinnen und Fachlehrern, ist möglich bei Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie bei anderen Praxissemesterstudierenden.
Unterricht: Planung, Durchführung und Reflexion	50 - 70 Stunden begleiteter Unterricht, nach Möglichkeit unter Anleitung einer Fachlehrkraft; dabei sind durchzuführen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ mindestens 1 Unterrichtsvorhaben in jedem Fach ▪ in den Fächern sprachliche oder mathematische Grundbildung und im weiteren Fach Einsichtnahme in den Unterricht durch die Seminarbilderinnen/ Seminarbilder des ZfsL Hagen.
Teilnahme am Schulleben Begleitprogramm	250 Zeitstunden Anwesenheit am Lernort Schule; diese können entfallen auf: <ul style="list-style-type: none"> ▪ 50 - 70 Unterrichtsstunden begleiteter Unterricht ▪ Konferenzen ▪ Elternabende und Elternsprechtage ▪ Feste/Exkursionen ▪ weitere Möglichkeiten, die die Schule als Einblick in das Berufsleben ermöglicht.

2.2 Kompetenzerwerb

Während des Praxissemesters steht die Entwicklung von Kompetenzen im Mittelpunkt der Ausbildung am ZfsL und in der Schule. Bezogen auf diese Kompetenzen sollen die Studierenden vielfältige Erfahrungen sammeln und ihr Wissen erweitern.

Kompetenzen gemäß Rahmenkonzeption Die Studierenden zeigen die Fähigkeit,	Schulische Praxis	ZfsL	Vorschlag für das Portfolio
... fachliches Lernen zu planen. ... Komplexität unterrichtlicher Situationen zu bewältigen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kriteriengeleitete Hospitationen und deren Reflexion ▪ Planung, Durchführung und Reflexion eigener Unterrichtsanteile 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführungsveranstaltungen in der überfachlichen und fachlichen Begleitung ▪ Unterrichtsanalyse und Unterrichtsmittschau in den Fächern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dokumentation je eines Unterrichtsvorhabens pro Fach ▪ Standardbezogene Reflexionsbögen
... Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden sowie fachspezifische Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung zu erproben.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsbeobachtung, ▪ -dokumentation, ▪ -beurteilung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Themenbezogene Einführungsveranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standardbezogene Reflexionsbögen
... Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern zu beschreiben und in Ansätzen zu diagnostizieren.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Diagnostische Elemente und deren Auswertung kennenlernen, ▪ Durch Beobachtung Heterogenität/Diversität wahrnehmen ▪ Förderangebote mitgestalten, Formen der Differenzierung kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Exemplarische Arbeit und Reflexion der Erfahrungen in Einführungsveranstaltungen ▪ Unterrichtsberatung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standardbezogene Reflexionsbögen
... Werte und Normen zu vermitteln und selbst bestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern zu unterstützen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erzieherische Elemente des Unterrichts beobachten und reflektieren ▪ den eigenen Unterricht als Beitrag zur Erziehung wahrnehmen ▪ Formen der Selbstbestimmung kennenlernen und erproben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erziehungsauftrag und Umsetzungen reflektieren (überfachliche Fallanalysen) ▪ Unterrichtsberatung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dokumentation eigener Erfahrungen
... über reflexive Prozesse ihre Rolle weiterzuentwickeln.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reflexion und Reflexionsgespräche mit unterschiedlichen Gesprächspartnerinnen/-partnern (Fachlehrerinnen/-lehrer, Praktikanteninnen/-Praktikanten, ABB, LAA/Referendare, Seminarbilderinnen/-ausbilder) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtsberatung nach Unterrichtsmittschau: überfachlich, sprachliche oder mathematische Grundbildung, drittes Fach ▪ Kollegiale Beratung ▪ Pädagogisches Selbstkonzept ▪ Bilanz- und Perspektivgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standardbezogene Reflexionsbögen

2.3 Schwerpunkte/Aufgaben im schulpraktischen Teil im Praxissemester

Phase	Lernort Schule	Lernort ZfsL	Hinweise
Ankommen und Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellung in der Schule ▪ erste Orientierung ▪ Hospitationen (z.B. zu Beginn Begleitung einer Klasse, einer Lehrerin/eines Lehrers, dann fachspezifische Hospitation) ▪ erster Unterricht unter Begleitung (Übernahme von Unterrichtselementen, Einzelstunden etc.) ▪ gemeinsame Planungen und Reflexionen mit Fachlehrerinnen/ Fachlehrern ▪ Begleitung außerunterrichtlicher Aktivitäten (Förderung, AG, Ganzttag...) ▪ Teilnahme an Schulveranstaltungen (z.B. Konferenzen, Fachkonferenzen, Elternabend, Sprechtag) ▪ Teilnahme an Angeboten des Begleitprogramms der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführungsveranstaltungen: überfachlich, sprachliche und mathematische Grundbildung sowie drittes Fach ▪ Grundlagen Portfolioarbeit ▪ Einführung in die kollegiale Beratung und überfachliche Fallanalyse ▪ Informationen zur Unterrichtsberatung und zum Bilanz- und Perspektivgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ diese Broschüre ▪ Terminübersicht ▪ Absprachen mit Fachlehrerinnen und Fachlehrern ▪ Portfolioarbeit (Sammlung und erste Reflexion der Erfahrungen) ▪ Abgabe des Stammblasses im ZfsL
Forschend lernen und Unterrichten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mindestens ein Unterrichtsvorhaben (Unterricht unter Begleitung, Planung, Reflexion) pro Fach ▪ Unterrichtsberatung durch Seminar-ausbilderin/Seminar-ausbilder ▪ Hospitationen ▪ Begleitung außerunterrichtlicher Aktivitäten (Förderung, AG, Ganzttag...) ▪ Teilnahme an Schulveranstaltungen (z.B. Konferenz, Fachkonferenz, Elternabend, Sprechtag, Exkursion...) ▪ Teilnahme an Angeboten des Begleitprogramms der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6 Praxisberatungen nach Unterrichtsmitschauen in mathematischer oder sprachlicher Grundbildung, dem dritten Fach sowie überfachlich ▪ kollegiale Beratung und überfachliche Fallanalyse (Angebot) ▪ ggf. Gruppenhospitationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Terminvereinbarung mit Seminar-ausbilderinnen und Seminar-ausbildern ▪ Portfolioarbeit (Dokumentation eines Unterrichtsvorhabens und Reflexion)
Bilanzierung und Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abschluss der Unterrichtsvorhaben ▪ Bilanz- und Perspektivgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bilanz- und Perspektivgespräch ▪ Evaluation des Praxissemesters 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterzeichnung der Bestätigungen durch Schule und ZfsL

2.4 Erläuterungen zu den Begleitangeboten am Lernort ZfsL

2.4.1 Einführungsveranstaltungen

Alle Praxissemesterstudierenden nehmen an überfachlichen und fachbezogenen Einführungsveranstaltungen teil. Die Inhalte der Einführungen knüpfen an die Vorbereitungsseminare der Universität an.

Gemäß der Rahmenkonzeption behandeln die Einführungsseminare folgende Leitfragen:

- Wie wende ich Wissen um guten Unterricht auf konkrete Unterrichtssituationen an?
- Wie plane ich eine Unterrichtsstunde?
- Wie beziehe ich fachdidaktisches Grundlagenwissen auf ausgewählte fachspezifische Schlüssel-situationen?

Die Seminare umfassen insgesamt 24 Zeitstunden.

Sie werden von der Praxissemesterbeauftragten und weiteren Seminar-ausbilderinnen/ Seminar-ausbildern in fachlich gemischten oder fachbezogenen Gruppen an 4 Kompakttagen durchgeführt.

Die Termine werden in einer Terminübersicht für das jeweilige Semester bekannt gegeben.

2.4.2 Praxisberatung

Hierbei handelt es sich um einen sehr individuellen Ausbildungsbestandteil.

Jede/r Studierende wird zweimal pro Fach nach einer Unterrichtsmitschau (sprachliche **oder** mathematische Grundbildung, drittes Fach) und zweimal überfachlich von einer Fachleiterin/ einem Fachleiter beraten.

Die Termine und der Umfang für die Einsichtnahme in den Unterricht werden gemeinsam abgesprochen.

Im Anschluss an die gezeigte Unterrichtsstunde erfolgt eine Unterrichtsberatung.

Die Praxissemesterstudierenden erhalten hier ein Feedback und können sich zu von ihnen gewünschten Schwerpunkten beraten lassen.

Sie dokumentieren die Ergebnisse in ihrem Portfolio.

Diese sechs Praxisberatungen werden durch weitere individuelle Beratungsgelegenheiten (z.B. Unterrichtsplanung, Unterrichtsanalyse, ...) ergänzt.

2.4.3 Unterrichtsanalysen

Unterrichtsanalysen werden in der Regel in fachaffinen Gruppen durchgeführt und von einer Fachleiterin/ einem Fachleiter begleitet. Basis für die Unterrichtsanalyse ist entweder eine gemeinsam beobachtete Unterrichtsstunde, eine schriftlich dokumentierte Unterrichtsstunde oder ein Filmmitschnitt einer Unterrichtsstunde.

2.4.4 Kollegiale Beratung und Überfachliche Fallanalyse

Die Studierenden werden in ein Beratungsformat eingeführt. In fachlich gemischten Gruppen werden Möglichkeiten kollegialer Unterstützung vorgestellt und ggf. erprobt. Die Einführung und Begleitung in diesem Format erfolgt durch eine Seminar-ausbilderin/ einen Seminar-ausbildern an

einem Kompakttag. Möglich ist in diesem Zusammenhang auch die überfachliche Fallanalyse z.B. erzieherischer Problemfälle, die von den Studierenden eingebracht werden.

2.4.5 Portfolio

Die Praxissemesterstudierenden führen ein Portfolio. Für dessen Ausgestaltung wurde in einer landesweiten Arbeitsgruppe ein Konzept erarbeitet. Es zieht sich durch alle Praxisphasen der Ausbildung, ist also nicht auf das Praxissemester beschränkt. Somit haben alle Studierenden schon Erfahrung mit dem Führen des Portfolios im Eignungs- und Orientierungspraktikum sammeln können.

(http://www.schulministerium.nrw.de/ZBL/Wege/Portfolio_Praxiselemente/PortfolioPraxiselementePS.pdf)

2.4.6 Das Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG)

Das Bilanz- und Perspektivgespräch findet am Ende des Praxissemesters an den Schulen statt. Am BPG nehmen ein/e an der Begleitung beteiligte Seminarausbilderin/-ausbilder und ein/e an der Begleitung beteiligte Lehrkraft der Praktikumsschule teil. Die Verantwortung für das Gespräch liegt in der Hand der Studierenden. Sie organisieren die Terminfindung mit den Beteiligten. Das Portfolio kann Gesprächsgrundlage sein. Das BPG wird nicht benotet. Die Durchführung wird vom ZfsL schriftlich bescheinigt. Zur Vorbereitung des Gesprächs werden Materialien vom ZfsL zur Verfügung gestellt.

2.5 Informationen zu den Aufgaben und Begleitangeboten am Lernort Schule

2.5.1 Anwesenheitszeiten in der Schule

Das zeitliche Volumen des Praxissemesters beträgt insgesamt 390 Zeitstunden. Davon sind etwa 250 Zeitstunden als Anwesenheit in der Schule, die restlichen Stunden als Vor- und Nachbereitungszeit anzusehen.

Die Praxissemesterstudierenden sind in der Regel pro Woche vier Tage und jeweils etwa vier Zeitstunden pro Tag in der Schule anwesend. Der fünfte Tag steht während der vorlesungsfreien Zeit für die Einführungsseminare im ZfsL zur Verfügung.

Unterrichtliche Erfahrungen sammeln die Studierenden bei Hospitationen und im begleiteten selbst durchgeführten Unterricht.

2.5.2 Unterrichtshospitation

Hospitationen umfassen während des Praxissemesters die Begleitung einer Klasse oder einer Lehrerin/eines Lehrers sowie fachspezifische Hospitationen.

Die/der Studierende kann - wenn möglich - an Unterrichtsbesuchen und Nachbesprechungen oder Gruppenhospitationen einer Lehramtsanwärterin/eines Lehramtsanwärters teilnehmen. Diese Teilnahme ist rechtzeitig mit den Beteiligten abzustimmen.

2.5.3 Unterricht unter Begleitung

Im Rahmen der 250 Zeitstunden an der Schule sind 50 - 70 Stunden Unterricht (je 45 Minuten) vorgesehen.

Sie werden als Unterricht unter Begleitung in drei Fächern (sprachliche und mathematische Grundbildung sowie drittes Fach) durchgeführt, also ca. 23-24 Schulstunden pro Fach. Dies bedeutet im Schnitt eine Unterrichtsstunde **unter Begleitung** pro Tag.

Unterricht unter Begleitung kann unterschiedlich gestaltet sein:
Übernahme einzelner Handlungssituationen, Übernahme einzelner Unterrichtsphasen, Co-Teaching (Stud.- Stud.; Lehrer - Stud.; LAA - Stud.), Begleitung einzelner Schüler/-innen (individuelle Förderung, im inklusiven Unterricht), ...

2.5.4 Unterrichtsvorhaben und Studienprojekt

In jedem Fach muss die/der Studierende ein Unterrichtsvorhaben und ein Studienprojekt (in der Regel in den Bildungswissenschaften) durchführen, auf die in den Seminaren der Universität vorbereitet wird. Unterrichtsvorhaben und Studienprojekt sind im Theorie-Praxis-Bericht zu dokumentieren; der Bericht wird in der Universität vorgelegt.

2.5.5 Teilnahme an außerunterrichtlichen Aktivitäten

In der verbleibenden Zeit der Anwesenheit in der Schule beteiligen sich die Studierenden je nach Möglichkeit der Schule an verschiedenen Bereichen des Schullebens:
Hospitationen, verschiedene Konferenzen (z.B. Zeugnis-Konferenz, Fachkonferenz, Teilkonferenz), Beratungen, Elemente des Ganztagsbetriebes (z. B. Übermittagsbetreuung), Aufsichtsbegleitung, Projekte, IT-Projekte, Trainingsraum-Betreuungen, forschendes Lernen, Streitschlichterprojekte ...

2.5.6 Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG)

siehe **2.4.5**

2.6 Anregungen zur Vorbereitung

Zur Schule:

- Informieren Sie sich auf der Homepage der Schule über Schwerpunkte des Schulprogramms sowie über Spezifika der Schulform und des Schulumfeldes.
- Klären Sie zu Beginn des Schulpraktikums, welche/-r Ansprechpartnerin/-partner Sie genauer über Schwerpunkte des Schulprogramms informieren können.
- Klären Sie, welche Grundsätze der Erziehung an Ihrer Schule verfolgt werden.

Zu Ihren Fächern:

- Besorgen Sie sich die Lehrpläne für Ihre Fächer (<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/>).
- Besorgen Sie sich zu Beginn Ihres Schulpraktikums die schuleigenen Lehrpläne (bzw. didaktische Jahresplanungen), die an Ihrer Schule für Ihre Fächer gelten.
- Sichten Sie Material und Fachräume.
- Klären Sie, welche Schulbücher für Ihre Fächer eingeführt sind. Haben Sie die Möglichkeit, diese für die Zeit des Praxissemesters auszuleihen? Gibt es weitere in der Schule eingeführte Materialien?
- Informieren Sie sich bei den Lehrerinnen/ Lehrern über weitere hilfreiche Materialien zur Unterrichtsvorbereitung.

Zu Ihren Schülerinnen/ Schülern:

- Klären Sie, welche Besonderheiten der Schülerschaft der Schule für Ihre Arbeit ggf. relevant sind.
- Versuchen Sie, mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen, um zu erfahren, was für sie an der eigenen Schule besonders ist.
- Klären Sie, welche Termine, Veranstaltungen im Schulleben in Ihrer Praktikumszeit anstehen.

2.7 Glossar

Ausbildungsbeauftragte (ABBA oder ABB): Lehrkräfte einer Schule, die verantwortliche Ansprechpartnerin/-partner für Studierende im Praxissemester sind und das Praxissemester an der Schule organisieren.

Ausbildungslehrkraft: Lehrkraft einer Schule, die für die Ausbildung der Studierenden in den Fächern und/oder für die Begleitung der Unterrichtsvorhaben während des Praxissemesters zuständig ist.

Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG): Schließt den schulischen Teil des Praxissemesters ab. Wird von Studierenden und an der Ausbildung der Studierenden beteiligten Vertreterinnen/Vertretern aus ZfsL und Schule durchgeführt und nicht benotet.

DoKoLL: Dortmunder Kompetenzzentrum für Lehrerbildung und Lehr-/Lernforschung

LABG: Lehrerausbildungsgesetz in NRW von 2009.

Leistungspunkte (LP): Einem LP entspricht ein Arbeitsaufwand von etwa 30 Zeitstunden.

Lernort: Orte, an denen die Ausbildung der Studierenden während des Praxissemesters stattfindet: Hochschule, ZfsL und Schule.

LZV-Standards: Zielformulierungen für das Praxissemester laut Lehramtszugangsverordnung (LZV, 2009).

Platzvergabe: Die Vergabe der Schulplätze für das Praxissemester erfolgt in der Ausbildungsregion Dortmund zentral und über ein online-gestütztes Vergabeverfahren (pvp).

Portfolio: Hier dokumentieren und reflektieren die Studierenden ihre Erfahrungen aus dem Praxissemester.

Praxissemesterbeauftragte (PSB): Ansprechpartnerin/Ansprechpartner verantwortlich für die Organisation und Koordination des PS aus Seminarperspektive.

Seminarausbildende (SAB): Ausbilderinnen/Ausbilder am ZfsL für Studierende im Praxissemester.

Studienprojekt: Theoriegeleitete und selbstreflexive Auseinandersetzung mit dem Handlungsfeld Schule unter einer klar formulierten Fragestellung und mit einem Vorgehen, das sich auf geeignete Forschungsmethoden stützt. Ziel ist es, eine wissenschaftliche Frage- und Beobachtungshaltung gegenüber den Praxiserfahrungen einzunehmen. Erfolgt in Absprache mit allen beteiligten Akteuren und Institutionen.

Unterrichtsvorhaben: Im Praxissemester wird mindestens je ein Unterrichtsvorhaben pro Fach im Sinne von Unterricht **unter Begleitung** durchgeführt. Unterrichtsvorhaben setzen sich aus Hospitation, (gemeinsamer) Planung, Übernahme von Unterrichtsteilen und Unterrichtsstunden zusammen; Studierende werden hierbei von Seminarausbildern und Lehrkräften unterstützt, beraten und begleitet.

Workload: Arbeitsaufwand in Zeitstunden. Berechnungsgrundlage für die Leistungspunktvergabe. Der gesamte Workload des Praxissemesters beträgt 750 Stunden. In der Schule müssen davon 250 Stunden abgeleistet werden.

ZfsL: Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung. Staatliche Institution der Lehrerausbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

3. Anhang

3.1 Kontaktdaten

Adresse: Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Hagen
Seminar für das Lehramt an Grundschulen
Fleyer Str. 196
58097 Hagen

Leitung

Leitung des ZfsL: Dietlind Brandt

Leitung des Seminars für das Lehramt an Grundschulen: Kornelia Kors

Praxissemesterbeauftragte

Hedda Nübel

Verwaltung

Telefon: 02331-4739012

Telefax: 0211 87565 108103

E-Mail: poststelle@zfsl-hagen.nrw.de oder seminar-g@zfsl-hagen.nrw.de

Homepage: <http://www.zfsl-hagen.nrw.de>

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

Freitag 8.00 Uhr – 13.00 Uhr

3.2 Pflichten und Verfahrensweisen

Ansprechpartner bei Problemen, Fragen im Krankheitsfall ...

Was tun, wenn ...

... ich an einem Schultag krank bin?

- Falls Sie Unterrichtsverpflichtungen haben: Informieren Sie unverzüglich den Lehrer/die Lehrerin, der/die den Unterricht nun übernehmen muss.
- Verständigen Sie die Ausbildungsbeauftragte/den Ausbildungsbeauftragten: Rufen Sie im Sekretariat an und lassen Sie ihm/ihr eine Nachricht übermitteln.
- Lassen Sie der Schule eine ärztliche Krankmeldung zukommen, wenn Sie mehr als zwei aufeinanderfolgende Schultage fehlen.
- Melden Sie sich im Sekretariat des ZfsL krank.

... ich an einem Termin einer ZfsL-Veranstaltung krank bin?

- Melden Sie sich im Sekretariat des ZfsL krank und verständigen Sie die zuständige Seminausbilderin/den Seminausbilder.
 Klären Sie, wie Sie die Veranstaltung nachholen bzw. nacharbeiten können.

... sich ein ZfsL- und ein Schultermin überschneiden?

- Setzen Sie sich mit der zuständigen Seminausbilderin/dem Seminausbilder in Verbindung und klären Sie, wie zu verfahren ist.

... sich ein Universitäts- und ein ZfsL- oder Schultermin überschneiden?

- Setzen Sie sich mit der Seminausbilderin/dem Seminausbilder bzw. mit der/dem Ausbildungsbeauftragten Ihrer Schule in Verbindung und klären Sie, wie zu verfahren ist. Grundsätzlich werden Sie für Universitätsprüfungen von Ihren Verpflichtungen im schulpraktischen Teil des Praxissemesters freigestellt.
- Klären Sie bei einer Freistellung, wie Sie die Veranstaltung nachholen können.

... es während des Praktikums Probleme gibt?

- Erste/r Ansprechpartnerin/Ansprechpartner für alle Probleme innerhalb der Schule ist die/der Ausbildungsbeauftragte Ihrer Schule.
- Für Probleme im ZfsL sind die Praxissemesterbeauftragten des ZfsL ansprechbar.

3.3 Stamblatt >>> am ersten Kompakttag im ZfsL abgeben
vom Praxissemesterstudierenden einzutragen

Name, Vorname:	
geboren am:	
Matrikelnummer:	
Privatanschrift:	
Telefonnummer:	
E-Mail:	
Bildungswissenschaften Dozent/-in:	
Fach A: Deutsch / Dozent/-in:	
Fach B: Mathematik/ Dozent/-in:	
Fach C: _____/ Dozent/in:	
Schule:	
Schulanschrift:	
Schulleitung:	
Ausbildungsbeauftragte/-r:	

vom ZfsL einzutragen

überfachliche Begleitung:	
Fachleitung Fach A:	
Fachleitung Fach B:	
Fachleitung Fach C	
BPG-Schulausbilder/-in:	
BPG-Seminarausbilder/-in:	
BPG-Termin:	